

Heiter bis wolkig

Dr. Hans Kronberger | Präsident Bundesverband Photovoltaic Austria

Die Zeiten für die Sonnenstromerzeugung sind in Österreich heiter bis wolkig. Nach dem Tiefpunkt 2007 mit 2,1 Megawattpeak (MWp) ging es mit der Klimafondsförderung und der Gesetzesnovelle 2008, die die Co-Finanzierung durch die Bundesländer aufhob, langsam aber kontinuierlich bergauf.

VERGANGENHEIT

Ausgehend von einer installierten Leistung von 2,1 MWp im Jahr 2007 konnte der PV-Anlagen-Zubau jährlich verdoppelt bzw. einmal sogar vervierfacht werden. 2008 wurden 4,7 MWp errichtet, 2009 20,2 MWp, 2010 42,9 MWp und das bisher erfolgreichste Jahr war 2011 mit 91,7 MWp.

GEGENWART

Auch das aktuelle Jahr 2012 wird an das sonnige Vorjahr anschließen. Ein Zubau von bis zu 200 MWp wird erwartet. Allein durch den noch nicht gebauten Anteil des 45 Millionen Euro Förderbudgets der Investitionsförderung des Klima- und Energiefonds aus dem Jahr 2011 und dem Förderbudget von 2012 können mindestens 40 MWp errichtet werden.

Weitere 10 MWp werden durch die Sonderleistungen des Bundeslandes Niederösterreich ermöglicht. Die Budgetaufstockung fördert alle niederösterreichischen Antragsteller, die beim Klima- und Energiefonds nicht zum Zug gekommen sind.

Durch die Aufstockung des Förderbudgets der OeMAG-Tarifförderung von 2,1 auf 8 Millionen Euro können insgesamt etwa 35 MWp errichtet werden. Aus dem Abbau der angestauten Warteliste bei der OeMAG-Tarifförderung, die bereits bis 2026 reichte, können dieses Jahr 121 MWp errichtet werden. Auch durch das Budget aus dem Resttopf (19 Millionen Euro, die auf Ansuchen von Wind- und Wasserkraft sowie Photovoltaik aufgeteilt werden) kommen noch einige MWp hinzu. Die genaue Verteilung des Resttopfes ist noch unklar.

Bedauerlicherweise stellte der Klima- und Energiefonds dieses Jahr weniger Geld für die Förderung der Kleinanlagen zur Verfügung, denn das Budget für die Photovoltaik wurde auf 25,5 Millionen Euro gekürzt. Entsprechend schnell war die Förderung wieder vergriffen, trotz der Absenkung der Fördersumme auf 800 Euro pro Kilowattpeak (die Photovoltaik hat sich so stark verbilligt, dass der Förderbedarf in den letzten vier Jahren von 2.800 Euro auf 800 Euro gesunken ist).

Im Bundesland Steiermark war das Förderbudget in weniger als 40 Sekunden vergriffen. Österreichweit blieben mit 25,5 Millionen Euro, die die Errichtung von 6.320 Anlagen ermöglichen, trotzdem weitere 8.811 Anlagen ohne Förderung.

| Bundesland | Förderbudget in Euro | Anlagen | Zeit bis Budget weg | Anlagen, die nicht gefördert werden können |
|------------------|----------------------|--------------|--------------------------|--|
| Kärnten | 1.950.000 | 480 | 2 Minuten 40 sec. | 541 |
| Niederösterreich | 6.739.700 | 1.680 | 3 Minuten | alle förderbar |
| Vorarlberg | 1.107.300 | 270 | 3 Minuten | 1.123 |
| Oberösterreich | 4.470.600 | 1.110 | 1 Minute 30 sec. | 2.468 |
| Salzburg | 1.461.800 | 360 | 2 Minuten | 380 |
| Tirol | 1.912.300 | 470 | 1 Minute 15 sec. | 1.545 |
| Burgenland | 1.413.900 | 350 | weniger als 2 Minuten | 190 |
| Steiermark | 4.025.700 | 1.000 | weniger als 40 sec. | 2.564 |
| Wien | 2.418.700 | 600 | noch offen | alle förderbar |
| Insgesamt | 25.500.000 | 6.320 | | 8.811 |

Auf Grund der Tatsache, dass die Steuerleistungen bei dem Erwerb einer Anlage für den Staat deutlich über der Fördersumme liegen, fordert der Bundesverband die Aufhebung der Budgetbeschränkung. Es ist unerklärlich, dass der Staat auf entsprechende Steuereinnahmen verzichtet. Er könnte damit zusätzlich mind. 8.800 interessierte Bürger zufriedenstellen.

ZUKUNFT

Bis 2020 erwartet der Bundesverband 5 bis 6 Gigawattpeak (GWp) installierter PV-Leistung in Österreich, das entspricht 8 % des österreichischen Strombedarfs. Vor zwei Jahren wurden die Ziele des Bundesministeriums für Wirtschaft im NAP (Nationaler Aktionsplan für erneuerbare Energie) mit einer Ausbauleistung von 322 MWp nach Brüssel gemeldet (dies wären 0,4 % Anteil am österreichischen Stromverbrauch). Diese Leistung wurde bereits 2012 erreicht. Im Ökostromgesetz wurde inzwischen das Ziel auf 1.200 MWp hinaufgesetzt: Das wäre immerhin ein Anteil von 1,5 %.

ENERGIEPREIS

Strikt ablehnend steht der Bundesverband der Behauptung gegenüber, dass erneuerbare Stromproduktion Treiber für den Endkundenpreis sei. Diverse Gruppen und „Energieexperten“ gefallen sich derzeit in der Rolle, Prognosen über enorme Preissteigerungen bei elektrischem Strom abzugeben. Bis zu 25 % Preissteigerung wird prognostiziert und die erneuerbaren Energieträger werden als Sündenböcke für diese Preissteigerung herangezogen. Dies ist unrichtig und unfair.

Der Ausbau von Photovoltaik- und Windstrom in Deutschland hat in den letzten Jahren den Durchschnittspreis für elektrischen Strom an der Strombörse von ca. 10 Cent auf unter 5 Cent pro Kilowattstunde gesenkt. Selbst der scheidende Vorstandsvorsitzende der REW Jürgen Grossmann, beklagt den Gewinnrückgang von Atom- und Kohlekraftwerken durch die preissenkende Wirkung von Wind- und Sonnenstrom. Die Strompreissenkung habe zu deutlichen Gewinnrückgängen bei fossilen und atomaren Stromanbietern geführt. Die Statistik der Energy Exchange Austria (EXXA, europäischer Börsenplatz für Energieprodukte) bestätigt ebenso die Strompreisreduktion. Für den Preisverfall ist laut EXXA „der Grund primär im Überangebot von Wind- und Sonnenstrom im Energiemarkt zu suchen“. (EXXA Vorstand DI Jürgen Wahl und Dr. Rudolf Schneider)

2015 bis 2017 wird Netzparität erreicht sein, d.h. ab diesem Zeitpunkt wird Sonnenstrom gleich teuer und danach günstiger als der Strom vom Energielieferanten sein.

Rückfragehinweis:

Für Unterlagen, Fotos oder Interviews stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

BUNDESVERBAND PHOTOVOLTAIC AUSTRIA

Vera Liebl und Silvia Painer-Eichberger

Neustiftgasse 115A/19, 1070 Wien

Telefon +43 (0)1 522 35 81

Mobil +43 (0)664 4201310

office@pvaustria.at

www.pvaustria.at

ÖSTERREICHISCHER PHOTOVOLTAIK-MARKT

Um international tätig sein zu können, ist ein funktionierender Heimmarkt notwendig.

MODUL-PRODUKTION

Die österreichische Modulproduktion wurde im vergangenen Jahr von 111,6 MWp auf 156,6 MWp gesteigert. Im gleichen Atemzug stieg jedoch auch der Exportanteil: 2010 betrug er 77,2 %, 2011 86,1 %. Von den in Österreich installierten Modulen stammt jedes Dritte aus österreichischer Produktion.

WECHSELRICHTER-PRODUKTION

Der Markt der österreichischen Wechselrichter liegt beinahe zur Gänze im Ausland. 99 % der in Österreich produzierten Wechselrichter werden exportiert. Die Produktionskapazitäten sind nicht zur Gänze ausgelastet, denn von den möglichen 1,4 GWp sind 1,2 produziert worden. 25 % der verwendeten Wechselrichter stammen aus Österreich.

ARBEITSPLÄTZE

Durch die PV-Branche wurden im vergangenen Jahr 4.181 Arbeitsplätze geschaffen: In Bereich der Installation und Planung von PV-Anlagen arbeiteten 2.283 Personen (das sind 26,6 Arbeitsplätze pro installiertem MWp). In der österreichischen Wechselrichter-Produktion wurden 660 Arbeitsplätze geschaffen. 413 Arbeitsplätze gab es in Forschung und Entwicklung, sowie weitere 326 Arbeitsplätze in der Modul- und Zellproduktion. In der Produktion der Zusatzkomponenten arbeiteten 499 Personen.

UMSATZ

Österreichs PV-Branche erwirtschaftete 2011 einen Umsatz von 272 Millionen Euro mit 35 % österreichischer Wertschöpfung. Der größte Anteil (159,5 Millionen Euro) wurde durch den Verkauf der Module erzielt, 36,5 Millionen Euro durch Wechselrichter und weitere 76 Millionen Euro aus sonstigen Komponenten und Installationen.

AUSGEWÄHLTE ÖSTERREICHISCHE FIRMEN

ISOVOLTAIC AG

Die steirische Firma hat sich auf die Produktion von Rückseitenfolien für PV-Module spezialisiert. Kunden sind daher Modulhersteller. 98 % der Produktion geht in die Hauptabsatzmärkte China und Deutschland. Weltweit beschäftigt das Unternehmen 250 Mitarbeiter.

KIOTO PHOTOVOLTAICS GmbH

Der Kärntner Modul-Produzent beschäftigt 120 Arbeitnehmer. Am Standort St. Veit / Glan werden jährlich 120 MWp an Modulleistung produziert. Der Export mit 90 % geht vor allem nach England, Deutschland und Frankreich. Ob der Anteil der österreichischen Module am Markt gesteigert werden kann, ist auf Grund der Konkurrenz aus Asien schwer einzuschätzen.

ERTEX SOLARTECHNIK GmbH

Der Hersteller von gebäudeintegrierten Modulen mit Sitz in Niederösterreich hat sich auf die Produktion von Glas-Glas-Modulen spezialisiert. 70 % davon gehen in den Export, in Länder wie Frankreich und Benelux. Für 2012/2013 wird eine Umsatzsteigerung erwartet und ein großes regionales Projekt senkt ein wenig den Exportanteil.

PV PRODUCTS GmbH

Der steirische Modulproduzent produziert neben Standardmodulen auch Glas-Glas Module. Auch hier gehen etwa 70 % der Produkte in den Export, vor allem in die Länder Italien, Deutschland und Niederlande.

FRONIUS INTERNATIONAL GmbH

Der weltweit tätige Produzent von Wechselrichtern produziert am Standort Sattledt Wechselrichter mit einer Leistung von 1,2 GWp. Da der österreichische Markt auf Grund der Förderungen und der Attraktivität der Photovoltaik immer größer wird, wird für 2012 eine Exportquote von 97 % angenommen. Größte Absatzmärkte sind weiterhin England und Deutschland.

ULBRICH OF AUSTRIA GmbH

Ulbrich Solar Technologies Austria produziert im nordburgenländischen Müllendorf elektrische Verbindungselemente für Solarmodule. 95 % der Gesamtproduktionsleistung wurden 2011 exportiert. Trotz eines schwierigen europäischen Marktumfeldes wird Ulbrich die Produktion 2012 von 1 GWp auf 1,5 GWp steigern. Der Großteil der exportierten Verbindungsdrähte geht in die europäische Union. Der Marktanteil der Firma liegt in Europa bei über 50 %.

DEUTSCHLAND

„Deutschland hat weltweit den größten Anteil an installierter PV-Leistung (24,7 GWp von gesamt 69,7 GWp). 2011 betrug die installierte Leistung 7,5 GWp, 2012 werden bis zu 7 GWp erwartet. An Spitzentagen kann die Photovoltaik den gesamten Stromverbrauch in Deutschland abdecken“, so Peter Thiele, Vice President von Sharp Energy Solutions Europe, der auch die Anpassung des Netzes fordert: „Das Netz und dessen Steuerung müssen verbessert werden. Derzeit werden zwei neue Leitungen nach Skandinavien gebaut. Es gilt das Netz intelligent zu steuern, die sichere Stromversorgung zu gewährleisten und mit Hilfe der Wasserspeicherung die Wind- und PV-Fluktuation auszugleichen.“ Laut NAP (Nationalem Aktionsplan für Erneuerbare Energie) sollen bis 2020 in Deutschland 52 GWp PV-Leistung installiert sein. Deutschland steht mit Ende 2012 bei 60 % der Zielerreichung. Problematisch zeigt sich der hohe Preisdruck, einige deutsche Großfirmen sind inzwischen insolvent (u.a. Q.Cells, Solon, Inventux).

EUROPA

Photovoltaik wird europaweit weiter wachsen und stellt mit 51,7 GWp weltweit den größten Anteil, mehr als 75 % der gesamtinstallierten Leistung von 69,7 GWp. Den größten Anteil hält Deutschland, danach kommen Italien (12,7 GWp) und Spanien (4,4 GWp). Italien benötigt einen Regierungsbeschluss, da das vorhandene Fördervolumen demnächst aufgebraucht sein wird. Ebenso obliegt es in Spanien der neuen Regierung einen entsprechenden Entschluss zu fassen. Frankreich ist Atomkraft gegenüber kritischer geworden und konnte mit einer Installation von 1,6 GWp allein im Jahr 2011 aufholen.

JAPAN

Japan schaffte mit Ende 2011 rund 5 GWp installierte PV-Leistung und hat sich auf eine Förderung für Solarstrom mit fester Einspeisevergütung geeinigt. Das Förderprogramm startet mit 1. Juli: Anlagen über 10 kWp werden mit 42 Yen (42 Eurocent) mit einer garantierten Laufzeit von 20 Jahren gefördert. Nach Fukushima setzt Japan verstärkt auf die Erhöhung des Anteils an erneuerbarer Energie – derzeit beträgt der Anteil 1,6 %. Japan will den jährlichen Zuwachs an installierter PV-Leistung (derzeit 1,3 GWp) verdreifachen. „Die Förderung in Japan, die auch kommerziellen Projekten offen steht, ist interessant für den wachsenden Wettbewerb. Sharp hat eine dominante Position mit einem Marktanteil von 40 % und der wachsende Bedarf kann durch unsere Produktion in England abgedeckt werden“, so Peter Thiele.